

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1923

21.8.1923 (No. 229)

Besatzpreis freibleibend
in Karlsruhe: in un-
terer Geschäftsstelle und in
unseren Ausgabestellen ab-
schon 4 450 000 frei Haus
geliefert 4 450 000;
auswärts: durch un-
sere Agenturen bezogen
4 500 000.
Einzelsverkaufspreis: 50000 M.
Am Halle höherer Gewalt
hat der Verleger keine An-
sprüche bei verpöbtem oder
Nichterscheinen der Zeitung.
Abbestellungen können nur
jeweils bis zum 25. auf den
folgenden Monatsheften an-
genommen werden.
Verlag, Schriftleitung und
Geschäftsstelle Ritterstraße 1.

Karlsruher Tagblatt

Anzeigenpreise:
die erste Nonpareilzeile
oder deren Raum 4 80 000;
auswärts 4 90 000; Pa-
milienanzeigen und Stellen-
angebote 4 40 000; Reklam-
zeile 4 200 000, an erster
Stelle 4 225 000.
Nacht nach Tarif.
Anzeige-Aufnahme bis 3 Uhr
mittags; kleinere Anzeigen
spätestens bis 3 Uhr nachm.
Fernsprechkabine:
Geschäftsstelle Nr. 18.
Berlin Nr. 21 und 297.
Schriftleitung Nr. 28.
Postfach Nr. 19.
Postfachkonto Nr. 9547
Karlsruhe.

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift
„Die Pyramide“

Badische Morgenpost

„Wirtschafts- und Handelszeitung“ / „Turn- und Sport-Zeitung“ / „Unterhaltungsbeilage“ / „Literaturbeilage“ / „Für die Frauen“ / „Wandern und Reisen“ / „Die Scholle“

Redaktion: Hermann v. Laer, Verantwortlich für Politik: Felix Erhardt; für das wirtschaftliche, badische und lokale Teil: Heinrich Gerhardt; für das Familien-: Hermann Weid; für die „Pyramide“ Karl
v. G. für Inserate: Heinrich Schreier, sämtlich in Karlsruhe. Druck und Verlag G. S. Müller, Karlsruhe, Ritterstr. 1. Berlin: Redaktion Dr. Richard S. Agler, Berlin-Konigsb. Mozartstr. 97, Telefon-Zentrum 423.
Für unregelmäßige Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigelegt ist. Sprechstunde der Redaktion: 11-12 Uhr vormittags.

120. Jahrg.

Dienstag, den 21. August 1923

Nr. 229

Die Umstellung auf Gold- mark.

Der Totentanz der Mark nimmt wildere For-
men an. Die Inflation ist allmählich so grotesk
geworden, daß die Marknote ihren Kredit im
Auslande ganz eingebüßt hat. Die Staats-
maschine wird nur noch durch das Arbeiten der
Notenpresse mühsam aufrecht erhalten. Und
selbst diese Notenpresse funktioniert nicht mehr
ausreichend. Die Erzeugung von Papiergeld
kann mit dem gewaltigen Geldmittelbedarf nicht
gleichen Schritt halten, so daß in einem Mehr von
Papiergeld Papiergeldknappheit herrscht. Die
verheerende Wirkung der Papiergeldwirtschaft
wird noch durch die Sabotierung der Mark durch
Frankreich verstärkt. Die Franzosen werfen die
geraubten Milliardenbeträge deutscher Bank-
noten überall auf die Märkte. Sie wollen den
gewöhnlichen Zusammenbruch Deutschlands, den Aus-
scheiden des Reichs, um ihre größtmöglichen
und höchsten Machtspiele, um die militärische und
industrielle Beherrschung Europas zu erreichen.
Durch die Beschlagnahme der Kohlenwerke und
die Vertreibung deutscher Arbeiter hoffen sie den
unersättlichen passiven Widerstand der Ruhr-
bevölkerung zu untergraben. Der französische
Imperialismus führt den Vernichtungskampf
gegen Deutschland, der gleichzeitig ein Kampf
der Völker gegen die europäische Wirtschaft ist.
Deutschland steht in diesem Kampfe allein.
Die Erklärungen im englischen Parla-
ment haben bewiesen, daß die britischen Staats-
männer nicht den Mut haben, ihre Außenpolitik
aufzugeben. Sie kennen die Wahrheit, sie wissen,
daß Europa dem Abgrunde entgegenkommt,
daß das französische Aufräuberentum die Arbeit-
losigkeit in England immer weiter vergrößern
wird. Aber sie begnügen sich mit Worten der
Enttäuschung, mit einer Flucht in die Distanz,
in der ihre Klagen über das rückwärtsste
französische Vorgehen verhallen.

durchweg über die Weltmarktparität hinaus-
gehen und so Deutschland auf dem Weltmarkt
wettbewerblich unfähig machen. Schon jetzt
beruht auf Ermüdungen und Befürchtungen
dieser Art eine Geschäftsstörung, überall zeigt
sich eine Zurückhaltung in der Erteilung neuer
Bestellungen. Gleichzeitig hat überall ein Ver-
käuferschutz eingeleitet: man will Ware nicht mehr
hergeben, weil man nicht weiß, ob neue Ware
zu beschaffen sein wird. Nur wenige Industrien
profitieren beim Export von der Geldentwertung.
Sollte eine Sanierung auf dem Wege
des Ueberganges zur Goldmark kommen, so
wird diese Uebergangsperiode vor der wirklichen

Gesundung schwere krisenhafte Zustände brin-
gen. Die deutsche Wirtschaftswelt wird wieder
genau kalkulierbar müssen, während sie bisher
ihre Hauptgewinne aus der Geldentwertung,
aus der Devisensteigerung zog. Man wird wie-
der rational und mit beigemessenem Nutzen arbei-
ten müssen, um überhaupt arbeiten zu können.
Eine wirkliche Gesundung kann erst dann ein-
treten, wenn die Reparationsfrage im Sinne
der Vernunft geregelt, wenn Deutschland aus-
reichende ausländische Goldkredite erhält und
wenn durch Sicherung der Lieferungsfristen und
durch Erhöhung der Produktion die deutschen
Waren wieder wettbewerbsfähig werden.

Goldanleihe und Reparationen.

Aus Paris wird gemeldet, daß die Repara-
tionskommission dem deutschen Geschäftsträger
ein Schreiben habe zustellen lassen, in dem sie
ihrem Entschließen darüber Ausdruck gibt, daß
die Reichsregierung ihr — nämlich der Repara-
tionskommission — keine Mitteilung über die
Absicht gemacht habe, eine Goldanleihe aufzu-
nehmen, für die das gesamte deutsche Wirt-
schaftsvermögen als Unterlage dienen soll. Die
Kommission macht weiter in ihrer erlauteten
Weisheit darauf aufmerksam, daß in erster
Linie das Vermögen des Deutschen Reiches und
der Länder als Pfand für die Bezahlung der
Reparationen auf Grund des Vertrages von
Versailles gelten habe, daß also die Begebung
einer solchen Goldanleihe ohne Zustimmung
der Kommission unzulässig sei. Amtlich laa zur
Stunde, da diese Zeilen geschrieben werden, der
Wortlaut der Mitteilung der Reparationskom-
mission noch nicht vor, doch ist eine sofortige
Stellungnahme der Reichsregierung nach Ein-
treffen der Note zu erwarten.
Durch diese Kundgebung der Reparations-
kommission werden wir daran erinnert, daß
diese auch bereits versucht hat, im Frühjahr die
Stützungssaktion der Reichsbank durch eine äh-
nliche kaum verhüllte Drohung zu durchsetzen.
Als die Reichsbank die Dollaranleihe aufnahm,
und zwar gegen Herausgabe von Devisen, ohne
jedoch unmittelbar das Wirtschaftsvermögen
Deutschlands als Pfand anzubieten, erhob sich
bereits die Reparationskommission zu der an-
gebotenen Höhe ihrer Aufgabe — die in kändiger
Schädigung Deutschlands beruht —
und kündigte an, daß das Unternehmen ihre
Genehmigung nicht bestimme. Das sollte natürlich
eine Einschüchterung aller Devisenbesitzer sein,
um diese davon abzuhalten, der Reichsbank und
damit der Reichsregierung weitere Mittel zur
Fortführung ihrer Stützungssaktion zu gewähren.
Die Dollaranleihe sollte bekanntlich dazu dienen,
den Kampf an der Ruhr durch Festigung der
Mark und einen Abbau der Preise zu fördern.
Es ließe sich also aus diesem Grunde immerhin
noch verhandeln finden, wenn die Reparations-
kommission, die sich ja ganz in den Dienst
Frankreichs gestellt hat, damals die Dollar-
anleihe zu unterbinden verstand. Ganz anders
liegen die Dinge heute.

Entscheidende Beschlüsse.

Von unserer Berliner Redaktion wird uns ge-
schrieben:
Nachdem der Reichskanzler Dr. Stresemann
gestern zum erstenmal die Mitglieder des diplo-
matischen Korps empfangen hatte, traten im
Reichskanzlerpalast kurz nach 7 Uhr die Mit-
glieder des Kabinetts zu einer Sitzung zusam-
men, die in später Abendstunden noch nicht be-
endet war. Die Bedeutung dieser Sitzung er-
hellte schon aus dem Umfange, daß sie unter dem
Vorhitz des Reichspräsidenten stattfand. Von
unternichteter Seite wird mitgeteilt, daß in die-
ser Kabinettsitzung Beschlüsse gefaßt werden,
die tief in das wirtschaftliche und finanzpolitische
Gebiet des Reichs eingreifen werden und die
sich als notwendig erweisen haben, um den völli-
gen wirtschaftlichen Verfall zu verhindern. Es
werden, wie es in einer offiziellen Mitteilung
heißt, feste Richtlinien für die in nächster Zeit
zu befolgende Wirtschafts- und Finanzpolitik
aufgestellt werden. Hierzu liegt mehrfache Ver-
anlassung vor. In dem einem Telegramm hat
der Oberbürgermeister von Berlin namens des
Magistrats darauf hingewiesen, daß die un-
geheure Erhöhung des Kohlenpreises alle
städtischen Betriebe aufs Schwere gefährde.
Die Berliner Straßenbahn erwägt bereits die
Einstellung ihres Betriebes, weil sie trotz
dauernder Fahrpreiserhöhung ein festes Schwin-
den der Zahl der Fahrgäste feststellen muß, und
ihre laufenden Verpflichtungen nicht mehr zu
erfüllen vermag. Für Dienstag ist der Reichs-
kohlenrat zu einer abermaligen Beschlusfassung
über die Kohlenpreise einberufen worden, und
das Reichswirtschaftsministerium wird hierbei
die vom Reichskabinet aufgestellten Richtlinien
zur Geltung zu bringen haben.
Ferner ist auch aus den verschiedensten Kreisen
der Reichstagsabgeordneten der Wunsch nach
einer eingehenden Aussprache über die vielfach
zu Tage tretenden wirtschaftlichen Mißstände
zum Ausdruck gebracht worden, und diese Aus-
sprache soll im Hauptauschuß des Reichstages
am Donnerstag stattfinden. Auch deshalb ist es
erforderlich, daß die zuständigen Ministerien bis
dahin mit allem Material, das zur Aufklärung
dienen könnte, gewappnet sind. In regierung-
spolitischen Kreisen glaubt man zu wissen, daß in
der Kabinettsitzung auch Beschlüsse über die
jetzige Reichsbankleitung gefaßt werden. Den
Angriffen der Sozialdemokratie auf die Finanz-
politik des jetzigen Reichsbankpräsidenten Daven-
stein haben sich neuerdings auch Kreise und
Gruppen angeschlossen, die mit der Sozialdemo-
kratie nichts zu tun haben, und die wissen wol-
len, daß die Herren Davenstein und Glanapp
aus der wachsenden Kritik an ihrer Finanz-
politik bald die Konsequenzen ziehen werden.

Dr. Stresemann wird Poincaré antworten.

5. Berlin, 20. Aug. (Eig. Drahtber.) Wie wir
erfahren, wird der Reichskanzler Dr. Strese-
mann am Ende der Woche auf die Rede, die Poin-
caré gestern in Gharville gehalten hat, ant-
worten. Er wird die Veröffentlichung der
französischen Antwortnote an England abwar-
ten, die morgen der englischen Regierung über-
geben werden wird, und von der man annimmt,
daß sie alles das enthalten wird, was man in
der Sonntagsrede des französischen Ministerprä-
sidenten vernahm, nämlich das nähere Eingehen
auf die Anregungen der englischen Note und auf
das deutsche Angebot zur Lösung der Ruhrfrage.
Reichskanzler Stresemann wird dann Gelegen-
heit nehmen, auf alle Fragen des Ruhr- und Re-
parationsproblems des Näheren einzugehen.

Hinter Stacheldraht.

Berlin, 20. Aug. (Drahtber.) Wie der
„Vorwärts“ aus dem Ruhrgebiet meldet, wird
die Grenz- und Verkehrssperre mit einer noch
nie dagewesenen Rigorosität durchgeführt. Sämt-
liche Straßen und Wege, die über die Grenze
des besetzten Gebietes führen, sind durch Sta-
cheldraht und Erdbefestigungen ges-
perrt. An vielen Stellen sind sogar über Wiesen
und Felder Stacheldrahtsperren errich-
tet. In Ortschaften, in denen die Grenze der
Dorfschraube entlang läuft, ist längs der Straße
Stacheldraht gezogen, der den Verkehr von einer
Straßenseite zur anderen verhindert. Alltäglich
werden große Scharen von Menschen, die bei
dem Versuch, die Grenze zu überschreiten, fest-
genommen worden sind, unter schweren Miß-
handlungen zur Kommandostelle getrieben.

Der Ausweisungsterror.

in Düsseldorf, 20. Aug. (Drahtber.) Wie kür-
zlich gemeldet, haben die Franzosen sieben Düsseldorf-
er Herren, angeblich Vertreter nationa-
listischer Verbände und Vereine, als Geiseln
wegen des Sandaratanen-Vorfalles auf dem
Corneliusplatz festgenommen. Nunmehr sind
fünf dieser Herren mit Familie ausgewie-
sen worden und ihre Wohnungen beschlagnahmt.
Zum erstenmal sind damit nicht be-
amtete Personen mit Familie ausgewie-
sen worden.

Ein amerikanischer Bericht über die Ruhrpolitik.

Washington, 20. Aug. (Funkpruch.) Der
amerikanische Verwaltungsbevollmächtigte bei
der internationalen Handelskammer in
Paris Basil Miles hat seinen umfassenden Be-
richt über die wirtschaftliche Lage an der Ruhr
abgeschlossen. Darin vertritt er die Meinung,
daß, wenn die Befestigung des Ruhrgebietes aus-
führt, Deutschland in der Lage wäre, schneller
als irgend eines der anderen großen Länder
Europas normale Verhältnisse in der Industrie
wiederzugewinnen. Der Bericht ist von der
amerikanischen Abteilung der Kammer veröffent-
licht worden. Er stellt fest, daß Frankreich nur
annähernd ein Drittel so viel Kohle und Koks
aus dem Ruhrgebiet erhalten habe wie es vor-
ausichtlich bei einer regulären Erfüllung der
Reparationsverpflichtungen bekommen hätte.
Der Gedanke, daß Frankreich selbst an der Ruhr
Kohle, Koks und Stahl ohne Mitwirkung der
deutschen Arbeiter gewinnen könne, sei unter den
Bedingungen, wie sie jetzt beständen, phan-
tastisch.

Amerika und der Rhein.

Paris, 20. Aug. (Drahtber.) Nach einer Mel-
dung der „Chicago Tribune“ aus Washington
soll Staatssekretär Hughes auf Vorschlag des
früheren Oberbefehlshabers der amerikanischen
Belagungsgruppen am Rhein, General Allen,
bei verschiedenen auswärtigen Regierungen
wegen der Errichtung eines unabhängigen
Rheinlandes sondieren haben. Berlin habe
sich natürlich unbedingt dagegen ausgespro-
chen.

Sturmzeichen.

Berlin, 20. Aug. (Drahtber.) Wie die Blät-
ter aus Dresden melden, teilte der sächsische
Wirtschaftsminister Hellisch in einer amtlichen
Veröffentlichung mit, daß eine Anzahl sächsischer
Firmen die Betriebsstilllegung in Aus-
sicht genommen hätten, da sie die für
die Lohnzahlungen erforderlichen Mittel
nicht mehr aufbringen können. Das Reichswirt-
schaftsministerium sei daher gebeten worden, die
Reichsbank anzuweisen, größere Kredite zum
Zwecke der Lohnzahlung zur Verfügung zu
stellen.

Nach einer anderen Meldung aus Dresden
wird der Preis für eine einfache Straßenbahn-
fahrt vom 20. August ab auf 200 000 M. erhöht.
Da nach der letzten Fahrpreiserhöhung der Ver-
kehr auf der Straßenbahn sehr erheblich nach-
gelassen hat, ist zu befürchten, daß die Dresdener
Straßenbahn in Kürze stillgelegt werden
müßte.
Berlin, 20. Aug. (Drahtber.) Wie die Blätter
zur großen Notlage der Berliner Stra-
ßenbahn mitteilen, wird sich der Betrieb nur
noch aufrechterhalten lassen, wenn vom Reich
oder von Preußen Kredite oder Zuschüsse ge-
geben werden. Außer dem Berliner Magistrat
haben sich auch die Gewerkschaften im Namen
der Arbeitnehmer um Hilfe für die Straßen-
bahn an das Reichsfinanzministerium gewandt.
Am Mittwoch wird der Magistrat in einer Sit-
zung endgültig darüber entscheiden, ob der Be-
trieb der Straßenbahn eventuell bei einer Ver-
doppelung des Tarifes auf 200 000 M. fortgeführt
oder die Bahn stillgelegt werden soll.

Deutschland ist in diesem Kampfe auf sich selbst
gestellt. Die Entwertung der Mark nähert sich,
nachdem in Deutschland die österreichische Krone
devaluiert worden ist, russischen Zuständen.
Die Mark hat nicht nur ihre Rolle als inter-
nationales Zahlungsmittel fast ganz eingebüßt,
die letzten Tage haben auch die ungewohre Ge-
fahr gebracht, daß die Marknote als Zahlungs-
mittel im Innern verfaßt. Die Ernährung-
schwierigkeiten hängen zu einem großen Teile
damit zusammen, daß der Landbewohner sich viel-
fach weigert, seine Produkte gegen die Papier-
mark herzugeben.
Die Regierung hat ein neues Finanzpro-
gramm aufgestellt. Nachdem man seit langen
Monaten die Staatsmaschine mit immer größerer
Papiergeldmassen aufrecht zu erhalten ver-
suchte, indem man die Staatsmittel durch die
Inflation auf Kosten der Allgemeinheit auf-
brachte, will man jetzt die Staatsmaßnahmen auf
Goldmark umstellen. Die Reichsbank und die
Banken wollen nur noch werbeständige Kredite
geben, um zu verhindern, daß alle die, die auf
dem Wege des Kredites Papiermark schuldig
bleiben konnten, um sie später dem Kreditgeber
in entwerteter Mark zurückzahlen, auf Kosten
der Allgemeinheit weiter große Vorteile aus
der Geldentwertung ziehen. Auch die Steuern
sollen auf Goldmark umgestellt werden, um das
beständige Anwachsen des Defizits als Folge der
Geldentwertung zu beenden. Die Schaffung
einer inneren Goldanleihe soll dienen, die aus
Gründen der Substanzerhaltung des Betriebes
und für die Beschaffung von ausländischen Roh-
stoffen gezwungen waren, einen erheblichen Teil
ihrer Mittel in Devisen anzulegen, eine wert-
beständige Anlagemöglichkeit schaffen. Die neue
Goldanleihe soll gleichzeitig ein werbeständiges
Zahlungsmittel für die Fälle werden, in denen
die Beschaffung von Lebensmitteln und Roh-
stoffen in Papiermark nicht mehr möglich ist.
Als Gegenstück zu den Goldkrediten sollen auch
werbeständige Kasse eingeführt werden. Man
hofft, auf diesem Wege den Etat ins Gleich-
gewicht zu bringen und dadurch der Inflation
einen Riegel vorzuschieben. Das Endziel wäre,
nachdem man zunächst Kredithergabe in Papier-
mark auf werbeständige Kredite umgestellt hat,
die völlige Stilllegung der Notenpresse. Natür-
lich haben Goldkredit, Goldkredit und wert-
beständige Kasse auch Goldkredit im Gefolge.
Wird die dadurch hervorgerufene neue Teuer-
ungswelle nicht eine neue Inflation hervor-
rufen und dadurch die Wirkungen des neuen
Finanzprogrammes aufheben? Das ist die
dringende Frage, die sich dem nüchternen Beurteiler
aufdrängt. Es steht auch zu befürchten, daß die
Gerauspressung von Golddevisen durch Gold-
kredit die an und für sich knappen Betriebs-
kapitalien der deutschen Wirtschaft noch weiter
einengen wird. Eine weitere Gefahr liegt darin,
daß die offizielle Schaffung einer Goldmark eine
Doppelwährung nach sich ziehen müßte, die
schlechte zu einem völligen Aufgeben der Pa-
permark, im Innlande wie im Auslande, führen
könnte. Die deutsche Presse, die freilich schon
sehr vielfach genau der Dollarparität folgen
konnten, wie es in Deutschland der Fall war,

Zu Poincarés neuerer Sonntagsrede.

Es liegen nun ausführliche Berichte über die neueste Kriegerdenkmalsrede vor, die Poincaré am letzten Sonntag in Charleville gehalten hat. Wer erwartet hat, daß Poincaré bei dieser Gelegenheit sich eingehend mit dem Regierungswechsel in Deutschland befassen werde, oder daß er gar mildere Töne als bisher gegen Deutschland anschlagen werde, muß sich gründlich enttäuscht fühlen. Die alten, schon so oft gehörten Vorwürfe und Schmähungen gegen Deutschland und das deutsche Volk waren von neuem zu hören. Das französische Volk, das einige Unbelehrbare in Deutschland als aufrichtig und verständigungsbereit bezeichnen, hat offenbar die Lügen und Bereiten seines Ministerpräsidenten sehr gern, sonst würde Poincaré nicht wagen, immer die gleichen Phrasen zu wiederholen.

In der Hauptsache richtet sich die Rede an England und gibt den Engländern eine Vorahnung dessen, was sie in der französischen Antwort auf das letzte englische Schreiben zu lesen bekommen. Poincaré bedauert in seiner Rede sehr, daß die englisch-französische Freundschaft so stark an Wärme verloren habe, er beteuert hoch und heilig, daß die französische Regierung daran ganz unerschütterlich fest sei, da man in Paris dauernd bemüht sei, ganz im Sinne der Interessen Englands zu handeln. Sehr peinlich scheint für Poincaré die englische Festhaltung zu sein, daß die Ruhraktion widerrechtlich sei. Ueber diesen Punkt gleitet Poincaré mit der Mahnung hinweg, es sei besser, nach praktischen Lösungen des Problems zu suchen, statt sich um die Rechtmäßigkeit der Aktion zu streiten. Frankreich werde auf seinem Weg fortzuschreiten und bestehe darauf, in voller Höhe bezahlt zu werden. Natürlich kann er die gewohnte Lüge nicht unterdrücken, daß Deutschland den Krieg hervorgerufen habe; zu gleicher Zeit aber erklärt Poincaré, daß der Friede von 1871 die Welt nicht zur Ruhe kommen ließ, d. h. mit anderen Worten, Frankreich ruhte nicht, bis es seinen Nachbarn befriedigt hatte. Dieser Nachbarn war die Ursache des Weltkrieges. Stresemann hat kurz vor seiner Berufung zum Kanzler in einer Reichstagsrede darauf hingewiesen, daß Poincaré genau die gleichen Raubpläne verfolgte, wie sie schon Ludwig XIV. verfolgt habe, und später die französischen Revolutionskrieger, und wie sie Napoleon zeitweise verwirklichte. Dagegen wehrte sich Poincaré am Sonntag mit der Behauptung, Preußen habe Frankreich angegriffen, um die modernen Ideen zu bekämpfen. Nun, wir kennen heute Frankreichs Idee von der Freiheit; wir dürfen nur nach der Ruhr schauen!

Brudner bei Richard Wagner.

Anton Brudner, der letzte große Musiker der österreichischen Musik, war ein leidenschaftlicher Verehrer Richard Wagners, den er den „Meister aller Meister“ nannte. Sein Besuch bei seinem Abgott in Bayreuth, der vor fünfzig Jahren stattfand, war das größte äußere Ereignis in seinem Leben, das sonst nur von den inneren Erschütterungen seines Schaffens ausgefüllt war. Eine ausführliche Schilderung der denkwürdigen Begegnung der beiden großen Musikschöpfer ihrer Zeit gibt Max Auer in seiner großen Brudner-Biographie, die soeben im Amalthea-Verlag zu Wien erschienen ist. Es war im Sommer 1873. Brudner hatte seine 3. Sinfonie vollendet und wollte sie durchaus Wagner widmen. Trotzdem der Meister auf das Ersuchen, ihm seine letzten Werke vorlegen zu dürfen, nicht geantwortet hatte, begab er sich von Marienbad i. B. aus nach Bayreuth, um Wagner seine Bitte vorzutragen. „Es war circa Anfang September 1873“, hat er selbst in seinem Briefe an Wolzogen darüber erzählt, „als ich den Meister bat, meine 2. G-Moll und 3. D-Moll vorlegen zu dürfen. Der hochfeste weigerte sich wegen Mangels an Zeit (Theaterbau) und sagte, er könne jetzt die Partitur nicht prüfen, da selbst die „Abteilungen“ auf die Seite gelegt werden müßten. Ich erwiderte: „Meister, ich habe kein Recht, Ihnen auch nur eine Viertelstunde zu rauben, und glaube, bei dem hohen Scharfsinn des Meisters genüge ein Blick auf die Themen, und der Meister wisse, was an der Sache ist.“ Darauf sagte der Meister, mich auf die „Hofkapelle“: „Also kommen Sie“, ging mit mir in den Salon und sah die 2. Sinfonie an. „Recht gut“, sagte er, schien aber doch zu zahm gewesen zu sein (denn in Wien hatte man mich anfangs zusammengepöbeln) und nahm die 3. vor; und mit den Worten: „Schau, Schau — a was, a was“ ging er die ganze erste Abtheilung durch (die Trompete hat hochherzlich besonders erwähnt)

nachgiebigkeit ankündigte. — „Daily Chronicle“ schreibt, in England wisse man mehr über die Ursache des Rückganges des englischen Handels als Poincaré. Er habe es in seiner Macht gehabt, die Einigkeit der Alliierten aufrecht zu erhalten, habe sie aber zerstückt und werde sie nicht wieder herstellen, indem er den Engländern zeige, was sie tun müßten. Es würde besser sein, wenn Poincaré einiähe, daß Zugehörnisse nicht nur einseitig sein könnten. Die britische Nation werde es müde, die Würde und die Interessen Englands auf das anmaßende Geheiß des französischen Ministerpräsidenten hin aufzugeben.

Die Pariser Antwort an London.

Paris, 20. Aug. Wie die Blätter melden, wird die französische Antwort heute abend oder morgen dem englischen Botschafter in Paris übergeben werden.

Einfällige Phantasieereien des „Temps“.

Paris, 20. Aug. (Via Drahtbericht.) Der Londoner „Temps“-Korrespondent glaubt mitteilen zu können, daß auf folgender Basis ein Einvernehmen zwischen Frankreich und England hergestellt werden könnte. Deutschlands Leistungsfähigkeit wird nicht von einer Sachverständigenkommission, sondern von der Reparationskommission geprüft. Nach einem Moratorium, das Deutschland zur Festigung seiner Finanzen und seiner Wirtschaft benutzen wird, soll die Höhe der Reparationssumme festgesetzt werden, wobei gleichzeitig dafür gesorgt würde, daß die jeweils fälligen Beträge mit äußerster Strenge eingezogen würden. In der öffentlichen Meinung Englands mache sich, wie der Korrespondent des „Temps“ behauptet, immer mehr dafür Stimmung geltend, auf Deutschland einen Druck dadurch auszuüben, daß die englische Flotte Hamburg und andere deutsche Häfen besetze. Damit würde dann ein englisches Ruhrgebiet geschaffen sein, und es bestehe die Möglichkeit, daß sich England wieder der gemeinsamen Sache der Alliierten anschließen könnte.

Man kann nur annehmen, daß es sich bei der vorstehenden Meldung um einen unglücklich plumpen Verwirrungsversuch des „Temps“ handelt. Dasjenige England, das soeben aus dem Munde seines Ministerpräsidenten die Legalität der französisch-belgischen Ruhraktion besprochen hat und das den militärischen Druck auf Deutschland als kreditverdienlich vertritt, wird sich kaum dazu herbeilassen, die hochsommerlichen Phantasieereien des „Temps“ zu erfüllen und ein „zweites Ruhrgebiet“ zu schaffen, um Frankreich die Unterwerfung Mitteleuropas zu erleichtern.

Aus dem Ruhrgebiet.

Die Anebelung der Presse.

Ahn, 20. Aug. Die Franzosen haben nunmehr eine neue Vorrichtung zur Anebelung der deutschen Presse ausgearbeitet. Nach dieser Vorrichtung soll das fünfte Zeitungsverbot auf drei Monate; bei dem sechsten Verbot gilt eine Zeitung als dauernd verboten. Wenn die Franzosen aus irgendeinem Grunde einen amtlichen Bericht herausgeben, dann darf von deutscher Seite diesem Bericht nicht widersprochen werden. Bezüglich des passiven Widerstandes darf alles geäußert werden, was darüber im Reichstag gesagt wird, dagegen dürfen keine Zeitungsartikel, Kommentare usw. über den passiven Widerstand geschrieben werden. Aufrufe des Reichspräsidenten, anderer deutscher Behörden oder der Gewerkschaften, die zum passiven Widerstand aufrufen oder zur Verschärfung desselben auffordern, sind verboten und führen das sofortige Verbot der Zeitung herbei. Die Voraussetzungen sind von General Dequaitte grundsätzlich aufgehoben worden, und zwar weil ihm im Ausland der Vorwurf gemacht worden sei, daß er die deutsche Presse im Einbruchgebiet knebele. Unter Strafe wird sodann geahndet, wenn die Rechtschaffenheit der Bestimmungen der Rheinlandkommission angezweifelt wird. Und das alles soll keine Knebelung der Presse sein.

und sagte dann: „Lassen Sie mir dieses Werk hier, ich will es nach Tisch noch genauer besichtigen.“ Darf ich meine Bitte vorbringen, dachte ich mir, wozu mich der Wagner aufforderte. Recht schüchtern und podenden Heraus sagte ich dann zu dem heiliggeliebten Meister: „Meister! Ich habe etwas am Herzen, was ich mir nicht zu sagen getraue!“ Der Meister sagte: „Heraus damit, Sie wissen doch, wie lieb ich Sie habe.“ Darauf brachte ich meine Bitte vor, aber nur für den Fall, daß der Meister einigermassen zuträufelnd sein sollte, da ich seinen hochberühmten Namen nicht einbringen wollte. Der Meister sagte: „Abends 5 Uhr sind Sie in Wahnsiedel geladen, da werden Sie mich treffen, und nachdem ich die D-Moll-Sinfonie bis dahin genau angehört habe, wollen wir dann über diesen Punkt sprechen.“ Später hat Brudner oft erzählt, wie ihm zu mut war, als Wagner die Partituren durchsah: „Mir ist dabei grad so gewesen, wie einem Schulbuben, dem der Lehrer das Heft forrgibt, und jedes „Schau, Schau“ habe ich für einen roten Strich gehalten. Weil ich aber schon einmal im Bitten war, so habe ich halt auch noch herausgestottert, daß er die Widmung der Sinfonie annehmen möge, denn das sei die einzige, aber auch die größte Auszeichnung, die ich von der Welt verlange.“ Bis zur Stunde der Einladung irrte Brudner in Bayreuth umher und geriet an den Platz, wo das Festspielhaus gebaut wurde. Bald war er so interessiert, daß er unter den Arbeitern herumkletterte und Wagner einen Diener nach ihm ansichenden mußte. Der fand ihn auf dem Gerüst, mit verstaubtem Anzuge. Brudner war außer sich, daß er sich verspätet hatte und rief: „Nicht! Ich bin ab, Leut! Ich, pugt's mi ab!“ Notdürftig gereinigt, langte er in „Wahnsiedel“ an und wird von Wagner herzlich empfangen. „Zuerst hat er garnicht g'redt“, berichtet Brudner, nur um den Hals ist er mir g'fallen und abkühlt hat er mich ein übers andere Mal. Ich hab' natürlich gleich weinen müssen, und das ist auch dann nicht besser geworden, wie

Ein neues Zwangsverfahren.

Essen, 20. Aug. Die Franzosen schlagen jetzt ein anderes Verfahren ein, um die Zechen zu Kohlenlieferungen zu zwingen. Jetzt wird den Leitern der Zechenbetriebe aufgegeben, unter persönlicher Verantwortung bestimmte Kohlenmengen zu liefern, widrigenfalls ihr Vermögen beschlagnahmt werden soll.

Berlin, 19. Aug. Nach Blättermeldungen aus Essen strebt die Zechen Rhein-Elbe, wo die Franzosen den Versuch machten, die Kohlerei in eigenen Betrieb zu nehmen, vor dem Ersaufen. Die ganze Arbeiterschaft ist in den Ausstand getreten. Eine Reihe von Zechenangehörigen wurden verhaftet.

m. Düsseldorf, 20. Aug. (Drahtber.) Wie verlautet, soll Herr Krupp von Böhlen demnächst zwecks Verschärfung seiner Strafe von hier nach einem französischen Gefängnis, man spricht von Lille, überführt werden.

Artilleriehartschießen im Ruhrgebiet.

Münster, 20. Aug. (Drahtber.) Am 19. August besetzten die Franzosen die Zechen Blumenthal. — Am 17. und 18. August fanden und am 21. und 22. August finden weitere Artilleriehartschießen der Einbruchstruppen statt.

Vom Fahrrad heruntergeschossen.

Ahn, 20. Aug. Am Samstag abend wurde in Ahlninghausen der Schlosser Werner von einem Posten in der Nähe einer Bahnunterführung vom Fahrrad heruntergeschossen. Werner war sofort tot. Er hinterläßt Frau und Kinder.

Zu Tode geprügelt.

Ahn, 20. Aug. Wie nachträglich bekannt wird, wurde am 30. Juni der Vorarbeiter Heinrich Heitkamp in Gelsenkirchen, als er die Kanalbrücke überqueren wollte, von belagerten Truppen festgenommen und der Rache angesetzt. Am folgenden Tage wurde Heitkamp als angelegentlich sinnlos betrunken der deutschen Polizei übergeben. Die Erklärung der deutschen Polizei, daß Heitkamp nicht betrunken sei, wurde von den Belgiern zurückgewiesen. Heitkamp wurde dem Krankenhaus zugeführt, wo er kurz darauf verstarb, ohne die Bestimmung wiedererlangt zu haben. Nach Feststellung des deutschen Arztes, der die Untersuchung der Leiche vornahm, ist Heitkamp zu Tode geprügelt worden, da er am ganzen Körper mit schwarzen und blauen Striemen bedeckt war.

Französische Arbeiterfürsorge.

Frankfurt a. M., 20. Aug. Der französische Delegierte des Rheingaukreises, Armand, bekanntlich ein großer Freund und Gönner der Separatisten, erklärt an die Bürgermeister der Gemeinden Gelsenheim, Winkfel, Mittelheim, Deitrich, Gattenheim, Erbach, Eltswie und Niederwalluf folgende Bekanntmachung:

„Auf Grund der Verordnung Nr. 192 betr. den passiven Widerstand sind die Bürgermeister angeordnet, daß ab Montag, den 13. August, die Höhe an die Notstandsarbeiter nicht weiter zu bezahlen sind, solange meine Anweisungen betr. Ueberwachung der Wohnanlagen nicht auf das genaueste durchgeführt sind. Ausnahmen werden nur in dem Umfang gewährt, wie es der Kreisdelegierte in dem Einverständnis mit den Bürgermeistern für billig erachtet. Weiter erstreckt sich das Verbot auf die Gewährung von Zuschüssen aus den Mitteln der Erwerbslosenfürsorge. Falls die Nichtbeachtung dieser Verfügung festgestellt wird, werden die Bürgermeister, Magistratsmitglieder, Stadtverordnete zur Rechenschaft gezogen. Demnach werden die Notstandsarbeiter aufgefordert, in ihrem eigenen Interesse sich möglichst bald nach anderer Arbeit umzusehen.“

Die Führer einer angeblichen Sabotageorganisation verhaftet.

Paris, 20. Aug. (Drahtber.) Wie das Brüsseler Blatt „Soleil“ meldet, hat der in Aachen durch die Kriminalpolizei verhaftete deutsche Ingenieur Menagen, der der Führer der Sabotage-Organisation in Aachen sein soll, ein Geständnis abgelegt. Er habe zugegeben, einer

der Leiter der Organisation zu sein, deren Oberhaupt sich auf der anderen Seite des Rheines aufhalte. Ihm seien 10 Bomben anvertraut worden, 5 davon hätten bei einem Anschlag auf die Eisenbahn in der Nähe von Aachen an der belgisch-holländischen Grenze Verwendung gefunden. Der Verhaftete soll der Urheber mehrerer Anschläge und der Sabotageakte gegen den Tunnel bei Bonheide sein, damals, als der belgische Kriegsminister im Begriff war, sich ins besetzte Gebiet zu begeben.

Aus der Pfalz.

Landau, 20. Aug. Das französische Kriegsgericht verurteilte den 3. Bürgermeister Schwarz von Zweibrücken zu 2 Jahren Gefängnis, weil er sich geweigert hatte, Pfisen der in Zweibrücken wohnhaften Eisenbahner vorzuliegen und deren Wohnungen und Mobiliar für französische Eisenbahner zur Verfügung zu stellen. — Oberbürgermeister Dr. Weiß von Ludwigshafen wurde vom französischen Kriegsgericht in Landau freigesprochen. Er war unter der Anklage inhaft genommen worden, den passiven Widerstand dadurch unterstützt zu haben, daß er Gelder für Autofabriken von der Reichsregierung zurückzuerhalten versuchte.

Die Fehlbeträge in der Reichskasse.

220 Billionen Mark.

In den ersten zehn Augusttagen hat die schwebende Schuld des Reiches eine Steigerung erfahren, die das heutige Tempo der Geldentwertung deutlich erkennen läßt. Von 57,8 Billionen, dem Stande vom 31. Juli, ist sie allein in zehn Tagen bis zum 10. August um 5,4 Billionen auf 117,3 Billionen Mark angewachsen, sie hat sich also mehr als verdoppelt. Auch die eigenen Einnahmen des Reiches nahmen in der Berichtsfeldede erheblich zu; sie konnten von 460 auf 1791 Milliarden, also nahezu verdreifacht werden. Gleichwohl ist der Anteil der unmittelbaren Reichseinnahmen an der Deckung der Gesamtausgaben immer noch sehr gering, er beträgt für die Berichtsfeldede nur 2,9 Prozent. Zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen in ausländischer Währung und in Ausführung des Friedensvertrages wurden in der ersten Augustfeldede 1,65 Billionen Mark aufgewendet. Das Defizit der Reichsbahn betrug 18,4 Billionen Mark und hat damit seit Beginn des Rechnungsjahres die Höhe von 35 Billionen Mark erlangt. Seit dem Abschluß des ersten Anleiheausmaßes hat sich, wie die „RfK.“ führt, die schwebende Schuld in hartem Ausmaß gesteigert, so daß sie am 17. August den Betrag von rund 220 Billionen Mark erreicht hatte. Das bedeutet, daß bis Mitte August das Defizit des Reichshaushalts rund 163 Billionen Mark betrug.

Die Goldanleihe.

Berlin, 20. Aug. Der Zentralvorstand der deutschen Banken veröffentlicht einen Aufruf, in dem er als berufener Vertreter des deutschen Bankgewerbes die Kreise, die auf seine Stimme hören, zu einer tatkräftigen Förderung der Goldanleihe auffordert.

Ein Programm zur Beamtenbesoldung.

Eine große Anzahl von Beamtenvereinigungen hat ihre Zustimmung zu einem in Siegen aufgestellten Programm für eine Neuordnung der Beamtenbesoldungsordnung erklärt. Diefes Siegener Programm enthält der RfK. folgende Forderungen:

- 1. Wir kämpfen für eine gerechte Einordnung der Beamtenbesoldung in die Volkswirtschaft als Vorbedingung zur Erhaltung eines gesunden Beamtenstandes.
2. Wir fordern tätiges Eintreten der höheren Beamtenchaft dafür, daß bereits den Beamten der unteren Besoldungsgruppe das zu einer angemessenen Lebenshaltung für sich und ihre Familien Notwendige gewährleistet und ihnen dadurch der treue Dienst am Staat ermöglicht wird.

Theater und Musik

Die Bayreuther Festspiele. Die ersten Bayreuther Festspiele nach dem Kriege werden nunmehr bestimmt im Sommer 1924 stattfinden. Zahlreiche Solisten befinden sich seit Anfang Juli in Bayreuth, wo augenblicklich unter Leitung von Siegfried Wagner und Kapellmeister Kitzel die musikalischen Vorproben in vollem Gange sind. Die Geldmittel dazu sind durch die Patrone der „Deutschen Festspielstätte Bayreuth“ aufgebracht worden, in deren Händen auch das Besoldungsrecht für den größten Teil der Eintrittskarten liegt. Einige Ehrenpatronate sind noch zu vergeben. Die bauliche Instandsetzung des Festspielhauses ist in der Hauptphase vollendet. Zur dauernden Sicherung der Festspiele sind noch erhebliche Mittel nötig, an deren Beschaffung Siegfried Wagner demnächst eine Konzertreise nach Amerika unternimmt und eine Vergrößerung der Festspielstätte beabsichtigt ist.

Schauspiele im Dresdener „Großen Garten“.

In dem dicht vor Dresden gelegenen altherkömmlichen „Großen Garten“ wird in Kürze ein Naturtheater eröffnet werden. Das Theater wird auf einer Naturbühne spielen, die August der Starke für die Abhaltung von Schachspielen hatte errichten lassen. Das Eröffnungsspiel bildet die Uraufführung des Lustspiels „Zill-Gulenspiegel“ von Regina Berthold.

Das Programm des musikwissenschaftlichen Kongresses der Deutschen Musikgesellschaft, der in Leipzig vom 15. bis 20. Oktober 1923 unter dem Vorsitz von Professor Dr. Hermann Albert tagen wird, sieht zwei Opernabende, ein Kammerkonzert unter Dr. Straube, ein Gemandhauskonzert unter Wilhelm Furtwängler, ferner ein Kammer- und ein Kammerorchesterkonzert und eine Festmottete in der Thomaskirche vor. Namhafte Gelehrte Deutschlands und des neutralen Auslandes werden eine Reihe öffent-

Wir verlangen entsprechend den bisher nicht durchgeführten Grundjahren des Besoldungsge-

Wir nehmen für die Gesamtheit der Reichs- und Staatsbeamten ohne Unterschied der Gruppe in Anspruch, daß sie mit solchen Beamtengruppen gleichgestellt werden, welche eine bessere An-

Wir erwarten von allen Beamtenverbänden, daß sie ihre Hauptaufgabe nicht in der Erlangung von organisatorischen Sondervorteilen, sondern in der kräftigen Vertretung der gemeinsamen Beamten-Interessen erblicken.

Bis Ende Juli lagen bereits Zustimmungsvoten von 31 Landes-, Provinzial- und Bezirksgruppen vor; dazu einer weit größeren Zahl von Ortsgruppen, Behörden und Lehrkörpern.

Rasse und Tuberkuloseerbllichkeit.

In Newyork, das heute wohl die kosmopolitischste Stadt des Erdballs ist, sind Erhebungen über Erblichkeit und Todesursachen unter den einzelnen dort vertretenen Nationalitäten und Rassen angestellt worden, die sehr interessante Ergebnisse gezeitigt haben.

Die Unbauflächen des Jahres 1923.

Nach den Ermittlungen des Statistischen Landesamts haben sich die Verhältnisse der landwirtschaftlichen Anbauflächen in Baden gegenüber dem Vorjahr wenig geändert, insbesondere weist die Kartoffelfläche mit 87 700 ha keine nennenswerte Veränderung gegenüber dem Jahr 1922 auf.

der Ackerweide um 2799 ha gegenüber; Roßflee wird gegen das Vorjahr mehr gebaut 3086 ha, an Luzerne mehr 1516 ha.

Die Erhebung ergibt eine gesamte landwirtschaftlich genutzte Fläche von 804 375 ha, davon entfallen 527 512 ha auf das Ackerland, 277 863 ha auf die Wiesen, 34 761 ha auf Weidland; die Ackerfläche beträgt 14 717 ha.

Berschiedene Drahtmeldungen.

Berlin, 20. Aug. (Drahtber.) Das Gerücht von einem Attentat auf den Kanzler am Sonntag abend ist unzutreffend. Es sind lediglich um 8.15 Uhr und 10 Uhr abends von der Wache zwei unbekannte Personen im Garten der Reichskanzlei gesehen worden, die auf Anruf die Flucht ergriffen haben.

Dr. Cuno.

m. Hamburg, 20. Aug. (Drahtber.) Wie das „Hamburger Fremdenblatt“ erzählt, hat der ehemalige Reichskanzler Dr. Cuno tatsächlich die Absicht, nach Amerika zu gehen, wohin ihn aber keine politische oder sonstige Aufrufe, sondern lediglich seine freundschaftlichen Beziehungen zu Darwin rufen.

Des Hochverrats verdächtig.

Frankfurt a. M., 20. Aug. Gegen den 49 Jahre alten Freiherrn Friedrich v. Schröder aus Düsseldorf, der sich gegenwärtig in Wiesbaden aufhält, hat der Ermittlungsrichter des Staatsgerichtshofs einen Haftbefehl erlassen, weil er dringend verdächtig ist, sich zur Vorbereitung eines Hochverrats mit einer auswärtigen Regierung eingelassen zu haben.

Zarte Rücksichten auf die farbigen Freunde.

Paris, 20. Aug. Die Aufführung eines amerikanischen Films in Paris verboten worden, weil er für die schwarze Rasse verlebend sei.

Waggonbau, die Ehrenwürde eines Doktor-Ingenieurs und dem Direktor Will Vogl derselben Firma in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung der technisch-wissenschaftlichen Fortschritt die akademische Würde eines Senators ehrenhalber verliehen worden.

Verleihung des heiligen Staatspreises. Aus Darmstadt wird berichtet: Der nach den Bestimmungen seines Stifters am Verfassungstage der Deutschen Republik zu verlebende heilige Staatspreis (Georg-Büchner-Preis) wurde am diesjährigen Verfassungstag zum erstenmal verliehen.

Ausstellung deutscher Kunst in Brüssel. Im Brüsseler Museum veranstaltet die Direction augenblicklich eine Ausstellung altdeutscher Kunst aus belgischem Privatbesitz — ein eigenartliches Zusammentreffen mit der Hauptpropaganda, die die meisten belgischen Zeitungen in der Zeit der Ruhrbesetzung gegen deutsche Kunst finden.

Neue Ehrendoktoren und Ehrensenatoren der Technischen Hochschule Karlsruhe. Von der Technischen Hochschule Karlsruhe ist dem ordentlichen Professor des Maschinenbaus an der Technischen Hochschule Danzig Ludwig Koss in Anerkennung der hervorragenden Verdienste, die er sich als Hochschullehrer um die technische Wissenschaft und als Generaldirektor der Danziger Werke um die Umstellung und Förderung der Danziger industriellen Betriebe erworben hat, die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen worden.

licher Vorträge halten, während der spezielleren wissenschaftlichen Arbeit die Tagungen von 15 einzelnen Sektionen für alle Gebiete der Musik gewidmet sein werden, die ebenfalls unter der Leitung bekannter Gelehrter stehen.

Sofmannshilf als Operettenlibrettist. Hugo v. Hofmannsthal arbeitet an dem Libretto einer Operette, deren Hauptrolle Fritz Masfara zugeteilt ist.

Hilfsaktion in Nordamerika zugunsten deutscher Musiker. In Newyork hat sich auf Anregung und unter Vorbehalt des auch in Deutschland rühmlichst bekannten Geigers und Dirigenten Theodor Spiering ein Ausschuss gebildet, der in Tageszeitungen und musikalischen Fachzeitschriften einen Aufruf „An die Musiker Amerikas“ veröffentlicht und zu einer großen nationalen Spende für bedürftige deutsche und österreichische Musiker aufruft.

Kunst und Wissenschaft

Die Vereinigung der mexikanischen Studenten in Mexiko hat einen Aufruf an die deutschen Studenten gerichtet, der zur Herstellung einer gemeinsamen Gemeinschaft zwischen der

Bunte Chronik

Ein Briefkastendieb in Düsseldorf erwischt. Durch die Ueberwachungsstelle der Oberpostdirektion Düsseldorf ist der noch nicht zwanzigjährige Kunstschlosser Heinrich Schoop festgenommen worden, der monatlang nachts die Briefkästen erbrochen und sie ihres Inhalts beraubt hat.

Goldschmuggler. Wie die Blätter aus Belgrad melden, brachten Schmuggler aus Maria-Theresienpol Gold im Werte von 300 Millionen Dinar nach Ungarn. Der Zupeller Friedmann aus Theresienpol wurde verhaftet.

Ein großer Waldbrand an der französischen Mittelmeerküste. Wie die Pariser Blätter aus Cannes melden, sind an der Küste große Waldbrände ausgebrochen, zu deren Bekämpfung Truppen herangezogen werden mußten.

Den englischen Kanal abermals durchschwommen. Nachdem am 6. August d. J. der Amerikaner Sulttan den Kanal von Dover bis Calais durchschwommen hat, hat am 12. August abermals ein kühner Schwimmer, nämlich der Argentinier Sebastian Trabochi, dieselbe Tat vollbracht.

Wetter. Seit Samstag sind unter dem Einfluß tiefen Druckes wiederholt Regen gefallen strichweise in Begleitung von Gewittern und starken Winden. Die in Karlsruhe gefallenen Niederschläge betragen 11,5 Liter pro Quadratmeter; in einzelnen Teilen des Landes waren sie noch wesentlich ergiebiger.

49 deutsche Faltboote sind am 31. Juli in Wien angekommen, die von Ingolstadt aus eine Donaufahrt unternommen haben. Sie wurden von den Vertretern der Vereine und der Wiener Sportvereinigungen begrüßt.

Der neueste Tanzereffekt ist in Amerika unter außerordentlich schweren Bedingungen aufgestellt worden. Die bisherige Weltmeisterin im Dauerstehen Miss Cummings hatte ihren Rekord kaum aufgestellt, als Miss Vera Sheppard, eine 19jährige Tanzlehrerin von Newyork, daran ging, den Rekord zu brechen.

Ein Taifun über Hongkong. Hongkong wurde von einem furchtbaren Taifun heimgesucht, der großen Schaden angerichtet hat, und dem viele Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Zahlreiche Schiffe sind untergegangen, u. a. das britische Unterseeboot S. 9, das im Hafen lag.

Bom Wetter

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with weather data for Karlsruhe, including temperature, wind, and precipitation for August 20th and 19th.

fang des 15. Jahrhunderts; die Darstellung von Maria an der Spinndel, Elsbeth mit der Garnspindel, der Christusknabe will dem kleinen Johannes eine Pflanze wegnehmen, und dieser ruft (die Worte stehen auf der Tafel): sieh Mutter, Jesus tut mir. Bei dieser Gelegenheit kam auf der Rückseite des Bildes eine eindrucksvolle Gefangennahme Christi zum Vorschein, und nicht nur damit enthielt sich die Tafel als Teil eines großen Altars, dessen andere Flügel im Nürnberger Museum sind.

900 Milliarden für die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft. Der Hauptausdruck des Reichstages nahm einstimmig den Antrag des Sparauschusses an, worin die Regierung ersucht wird, für die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft und für kulturelle Aufgaben aller Art, insbesondere für die Weiterentwicklung gemeinsamer Anstalten, die erforderlichen Mittel ungekürzt bereit zu stellen und demnach in einem Nachtragsetat anzufordern.

Deutsche und mexikanische Studenten. Die Vereinigung der mexikanischen Studenten in Mexiko hat einen Aufruf an die deutschen Studenten gerichtet, der zur Herstellung einer gemeinsamen Gemeinschaft zwischen der

akademischen Jugend beider Länder einladet. In dem Aufrufe, den die „Akad. Nachr.“ der Univ. Leipzig veröffentlichten, heißt es:

Seit langen Jahren besteht in Mexiko der Wunsch, das deutsche Volk und die deutsche Kultur näher kennen zu lernen; aber Aufstände und Bürgerkriege in unserem Lande verhinderten die weitere Entfaltung und die Vertiefung der jetzt sehr verbreiteten deutsch-mexikanischen Gefinnung der Mexikaner. Heute herrscht bei uns tiefer Frieden, und als freies Land haben wir das Recht und die Pflicht, unsere Kultur auszuhalten.

Der Präsident der Federacion de Estudiantes de Mexico, B. Flores S.

Wir planen, so fügen die „Akad. Nachr.“ der Leipziger Universität hinzu, einen Studentenaustausch zwischen beiden Ländern. Zunächst unternehmen wir einen Gedanken- und Briefwechsel zwischen der akademischen Jugend von Mexiko und Deutschland durch Briefwechsel und Uebersendung von Zeitschriften über Kunst und Wissenschaft, sowie über das akademische Leben.

Öffentliche Mahnung.

Die erste Hälfte des Gebäudeversicherungsbetriebs für das Versicherungsjahr 1922 war bis einschließlich 15. August 1923 zu zahlen.

Öffentliche Mahnung.

Die evangel. Kirchensteuer für das Steuerjahr 1922/23 war bis einschließlich 20. August 1923 zu zahlen.

Erhöhung der Wohnungsabgabe.

Aufgrund der durch Bürgerausschussbeschluss vom 24. Mai 1923 erteilten Ermächtigung hat der Stadtrat mit Zustimmung des Stadtverordnetenportals die in den Monaten August 1923 bis März 1924 zu entrichtende Wohnungsabgabe auf 10000 Prozent des Stenerwertes für jeden Monat erhöht.

Öffentliche Zahlungsaufforderung

An die Abgabepflichtigen, die in den angeführten Forderungssätzen enthaltenen Beträge für die Monate Juni 1923 bis März 1924 in einhundertachtzig Tagen zu entrichten.

Wohnungstausch.

Verhandelt: 4 Zimmerwohnung in tadellosem Zustand mit Bad, Maniarde, 2 Keller, Erker und Küchenbalkon, elektr. Licht, 2 St. D. K. und wird zu tauschen gesucht gegen: große 3 Zimmerwohnung od. kleine 4 Zimmerwohnung im 2. oder 3. Stock mit Bad, Maniarde, beste Ausstattung, Schwefelbad oder Durlach Turmbergplage. Angebote unter Nr. 5608 ins Tagblattbüro erbeten.

Freihof-Berufung

Mittwoch, den 22. August, nachm. 2 Uhr, wird auf der Domäne Schönbühl das Erbschaftsamt des Kreisgerichts beauftragt, bestehend aus Zweifachen und einem Mann, die die Angelegenheiten der Erbschaften zu erledigen.

Wohnungstausch.

Verhandelt: 4 Zimmerwohnung in tadellosem Zustand mit Bad, Maniarde, 2 Keller, Erker und Küchenbalkon, elektr. Licht, 2 St. D. K. und wird zu tauschen gesucht gegen: große 3 Zimmerwohnung od. kleine 4 Zimmerwohnung im 2. oder 3. Stock mit Bad, Maniarde, beste Ausstattung, Schwefelbad oder Durlach Turmbergplage. Angebote unter Nr. 5608 ins Tagblattbüro erbeten.

Miet-Gesuche

Suche für mein 15jähr. Mädchen e. gute Stellung für Hansarb. Angeb. u. Nr. 5679 ins Tagblattbüro.

Wohnungstausch.

Verhandelt: 4 Zimmerwohnung in tadellosem Zustand mit Bad, Maniarde, 2 Keller, Erker und Küchenbalkon, elektr. Licht, 2 St. D. K. und wird zu tauschen gesucht gegen: große 3 Zimmerwohnung od. kleine 4 Zimmerwohnung im 2. oder 3. Stock mit Bad, Maniarde, beste Ausstattung, Schwefelbad oder Durlach Turmbergplage. Angebote unter Nr. 5608 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

Sum 1. Sept. wird ein tücht. Alleinmädchen mit guten Zeugnissen zu 2-3 Personen gesucht. Gehalt jeweils nach Tarif am Ende des Monats. Beschlässe und gute Verpflegung. Erwünschte werden gestellt. Adresse zu erfr. im Tagblattbüro.

Zeitungsträger(innen)

Wir suchen noch einige ehrliche und fleißige Zeitungsträger(innen) gegen gute Entlohnung. Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblattes.

Ich finde den Weg.

Roman von Hans v. Dethlefsen.

„Sie fingen so deutlich, so fein, so innerlich — ich kann mir denken, daß es einen rasend macht, wenn man das hört.“ Es ist alles so verblüffend — so gebührend — so viel sagend — und doch wieder verjagend... ich bin ganz toll, ich kann gar nicht anders.

Wohnungstausch.

Verhandelt: 4 Zimmerwohnung in tadellosem Zustand mit Bad, Maniarde, 2 Keller, Erker und Küchenbalkon, elektr. Licht, 2 St. D. K. und wird zu tauschen gesucht gegen: große 3 Zimmerwohnung od. kleine 4 Zimmerwohnung im 2. oder 3. Stock mit Bad, Maniarde, beste Ausstattung, Schwefelbad oder Durlach Turmbergplage. Angebote unter Nr. 5608 ins Tagblattbüro erbeten.

Freihof-Berufung

Mittwoch, den 22. August, nachm. 2 Uhr, wird auf der Domäne Schönbühl das Erbschaftsamt des Kreisgerichts beauftragt, bestehend aus Zweifachen und einem Mann, die die Angelegenheiten der Erbschaften zu erledigen.

Wohnungstausch.

Verhandelt: 4 Zimmerwohnung in tadellosem Zustand mit Bad, Maniarde, 2 Keller, Erker und Küchenbalkon, elektr. Licht, 2 St. D. K. und wird zu tauschen gesucht gegen: große 3 Zimmerwohnung od. kleine 4 Zimmerwohnung im 2. oder 3. Stock mit Bad, Maniarde, beste Ausstattung, Schwefelbad oder Durlach Turmbergplage. Angebote unter Nr. 5608 ins Tagblattbüro erbeten.

Miet-Gesuche

Suche für mein 15jähr. Mädchen e. gute Stellung für Hansarb. Angeb. u. Nr. 5679 ins Tagblattbüro.

Wohnungstausch.

Verhandelt: 4 Zimmerwohnung in tadellosem Zustand mit Bad, Maniarde, 2 Keller, Erker und Küchenbalkon, elektr. Licht, 2 St. D. K. und wird zu tauschen gesucht gegen: große 3 Zimmerwohnung od. kleine 4 Zimmerwohnung im 2. oder 3. Stock mit Bad, Maniarde, beste Ausstattung, Schwefelbad oder Durlach Turmbergplage. Angebote unter Nr. 5608 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

Sum 1. Sept. wird ein tücht. Alleinmädchen mit guten Zeugnissen zu 2-3 Personen gesucht. Gehalt jeweils nach Tarif am Ende des Monats. Beschlässe und gute Verpflegung. Erwünschte werden gestellt. Adresse zu erfr. im Tagblattbüro.

Zeitungsträger(innen)

Wir suchen noch einige ehrliche und fleißige Zeitungsträger(innen) gegen gute Entlohnung. Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblattes.

Ich finde den Weg.

Roman von Hans v. Dethlefsen.

„Das können Sie haben,“ gab sie gelassen zurück. „Ich lade Sie ein, mit mir morgen so eine Sturmfahrt zu machen. Mein Auto ist gut und ganz neu.“ Amüsiert willigte er ein. „Aber nicht umschmeißen, meine Gnädigkeit!“ Sie zuckte geringfügig mit den Schultern.

STADTGARTEN

Dienstag, den 21. August, abends 8-10 1/2 Uhr, beim Schwarzwaldhaus. Venetianische Nacht. Harmonische Apelle. Mittwoch, den 22. August, abends 8-10 1/2 Uhr, daselbst: Konzert: Vereinigung bad. Polizeimusiker.

Offenbach am Main

Hessens bedeutendste Industriestadt für Geschäftszweckbindungen mit der weltbekanntesten Offenbacher Industrie sorgt eine Anzeige in der größten und meistgelesenen

Offenbacher Zeitung

mit Amtverfündungsblatt für Kreis und Stadt Offenbach a. M. / Gegründet 1773

Stellen-Gesuche

Suche für mein 15jähr. Mädchen e. gute Stellung für Hansarb. Angeb. u. Nr. 5679 ins Tagblattbüro.

Wohnungstausch.

Verhandelt: 4 Zimmerwohnung in tadellosem Zustand mit Bad, Maniarde, 2 Keller, Erker und Küchenbalkon, elektr. Licht, 2 St. D. K. und wird zu tauschen gesucht gegen: große 3 Zimmerwohnung od. kleine 4 Zimmerwohnung im 2. oder 3. Stock mit Bad, Maniarde, beste Ausstattung, Schwefelbad oder Durlach Turmbergplage. Angebote unter Nr. 5608 ins Tagblattbüro erbeten.

Miet-Gesuche

Suche für mein 15jähr. Mädchen e. gute Stellung für Hansarb. Angeb. u. Nr. 5679 ins Tagblattbüro.

Wohnungstausch.

Verhandelt: 4 Zimmerwohnung in tadellosem Zustand mit Bad, Maniarde, 2 Keller, Erker und Küchenbalkon, elektr. Licht, 2 St. D. K. und wird zu tauschen gesucht gegen: große 3 Zimmerwohnung od. kleine 4 Zimmerwohnung im 2. oder 3. Stock mit Bad, Maniarde, beste Ausstattung, Schwefelbad oder Durlach Turmbergplage. Angebote unter Nr. 5608 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

Sum 1. Sept. wird ein tücht. Alleinmädchen mit guten Zeugnissen zu 2-3 Personen gesucht. Gehalt jeweils nach Tarif am Ende des Monats. Beschlässe und gute Verpflegung. Erwünschte werden gestellt. Adresse zu erfr. im Tagblattbüro.

Zeitungsträger(innen)

Wir suchen noch einige ehrliche und fleißige Zeitungsträger(innen) gegen gute Entlohnung. Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblattes.

Ich finde den Weg.

Roman von Hans v. Dethlefsen.

„Sie fingen so deutlich, so fein, so innerlich — ich kann mir denken, daß es einen rasend macht, wenn man das hört.“ Es ist alles so verblüffend — so gebührend — so viel sagend — und doch wieder verjagend... ich bin ganz toll, ich kann gar nicht anders.

Städt. Konzerthaus.

Leitung: Direktor Adalbert Steffer. Heute Dienstag u. täglich abends 7 1/2 Uhr Wenn Liebe erwacht... Nella... Lotte Lange-Bake a. G. Pater... Opernsänger Karl Heinz Löser a. G.

Vier Jahreszeiten

Hebelstraße 21 sind von heute ab wieder geöffnet. Der Inhaber: Eugen Gaidling.

Städt. Konzerthaus.

Leitung: Direktor Adalbert Steffer. Heute Dienstag u. täglich abends 7 1/2 Uhr Wenn Liebe erwacht... Nella... Lotte Lange-Bake a. G. Pater... Opernsänger Karl Heinz Löser a. G.

Dix in

Henkel's Seifenpulver Ein Seifenpulver wie es sein soll preiswert und gut!

Offenbach am Main

Hessens bedeutendste Industriestadt für Geschäftszweckbindungen mit der weltbekanntesten Offenbacher Industrie sorgt eine Anzeige in der größten und meistgelesenen

Offenbacher Zeitung

mit Amtverfündungsblatt für Kreis und Stadt Offenbach a. M. / Gegründet 1773

Stellen-Gesuche

Suche für mein 15jähr. Mädchen e. gute Stellung für Hansarb. Angeb. u. Nr. 5679 ins Tagblattbüro.

Wohnungstausch.

Verhandelt: 4 Zimmerwohnung in tadellosem Zustand mit Bad, Maniarde, 2 Keller, Erker und Küchenbalkon, elektr. Licht, 2 St. D. K. und wird zu tauschen gesucht gegen: große 3 Zimmerwohnung od. kleine 4 Zimmerwohnung im 2. oder 3. Stock mit Bad, Maniarde, beste Ausstattung, Schwefelbad oder Durlach Turmbergplage. Angebote unter Nr. 5608 ins Tagblattbüro erbeten.

Miet-Gesuche

Suche für mein 15jähr. Mädchen e. gute Stellung für Hansarb. Angeb. u. Nr. 5679 ins Tagblattbüro.

Wohnungstausch.

Verhandelt: 4 Zimmerwohnung in tadellosem Zustand mit Bad, Maniarde, 2 Keller, Erker und Küchenbalkon, elektr. Licht, 2 St. D. K. und wird zu tauschen gesucht gegen: große 3 Zimmerwohnung od. kleine 4 Zimmerwohnung im 2. oder 3. Stock mit Bad, Maniarde, beste Ausstattung, Schwefelbad oder Durlach Turmbergplage. Angebote unter Nr. 5608 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

Sum 1. Sept. wird ein tücht. Alleinmädchen mit guten Zeugnissen zu 2-3 Personen gesucht. Gehalt jeweils nach Tarif am Ende des Monats. Beschlässe und gute Verpflegung. Erwünschte werden gestellt. Adresse zu erfr. im Tagblattbüro.

Zeitungsträger(innen)

Wir suchen noch einige ehrliche und fleißige Zeitungsträger(innen) gegen gute Entlohnung. Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblattes.

Ich finde den Weg.

Roman von Hans v. Dethlefsen.

„Das können Sie haben,“ gab sie gelassen zurück. „Ich lade Sie ein, mit mir morgen so eine Sturmfahrt zu machen. Mein Auto ist gut und ganz neu.“ Amüsiert willigte er ein. „Aber nicht umschmeißen, meine Gnädigkeit!“ Sie zuckte geringfügig mit den Schultern.

Städt. Konzerthaus.

Leitung: Direktor Adalbert Steffer. Heute Dienstag u. täglich abends 7 1/2 Uhr Wenn Liebe erwacht... Nella... Lotte Lange-Bake a. G. Pater... Opernsänger Karl Heinz Löser a. G.

Vier Jahreszeiten

Hebelstraße 21 sind von heute ab wieder geöffnet. Der Inhaber: Eugen Gaidling.

Städt. Konzerthaus.

Leitung: Direktor Adalbert Steffer. Heute Dienstag u. täglich abends 7 1/2 Uhr Wenn Liebe erwacht... Nella... Lotte Lange-Bake a. G. Pater... Opernsänger Karl Heinz Löser a. G.

Wirtschafts- und Handelszeitung

Die Goldmark

am 20. August berechnet nach dem amtlichen Berliner Dollarkurs, 1 Dollar = 4.20 Mk. Vorkriegswert, 1002 500 Papiermark.

Von den Börsenplätzen.

Mannheimer Effektenbörse.

K. Mannheim, 20. Aug. (Drahtber.) Die heutige Börse zeichnete sich wieder durch lebhaftes Geschäft und sehr feste Tendenz aus. Von chem. Werten stellten sich Anilin zu 12 250, Rhenania 9500 b. u. G., Westeregeln 1700 b. u. G. Ferner standen im Verkehr Seilindustrie zu 1500, Benz 4200, Dampfessel Rodberg 1300, Dingler 3000, Fahr 2200, Waggon Fuchs 1800, Hedderheimer Kupfer 2800, Knorr 3000 r., Mannheimer Gummi 890, Neckarsulmer 4800, Pfälzer Mühlenwerke 1000, Karlsruher Maschinen 2600, Rhein Elektra 1800, Freiburger Ziegel 800 r., Wayß & Freytag 3100, Zellstoff Waldhof 4500, Zuckerf. Waghäusel 4250 r., Von Braueren stellten sich Sinner zu 2500, Von Banken Rhein. Creditbank 1300, Meliand 1000, 1100, Hoffmanns-Söhne 800, 850 b. u. G. (Alles in 1000 Prozent).

Frankfurter Börse.

w. Frankfurt a. M., 20. Aug. Dollarnoten wurden vormittags 4,3 bis 4,5 bis 4,7 Mill. genannt.

Am Markte der unnotierten Werte war die Haltung im Zusammenhang mit regerer Kaufkraft seitens der Spekulation fest. Zu lebhafteren Umsätzen kam es in verschiedenen Spezialpapieren. In erster Linie sind Becker-Kohle zu nennen, die mit 9000 umgesetzt wurden. Man nannte ferner Hansa Lloyd 1100, Brown-Boveri 1900, Frankfurter Handelsbank 200, Growag 400, Krügershall 6000, Kabelwerke Rheydt 8000, Ludwigsburger Porzellan 2500, Ufa 1400. Badische Kohlenleihe sehr gesucht, 25 bis 30 Mill., Holsatia 400, Deutsche Lastautos 1000, Api 6500.

Für türkische Werte herrschte Nachfrage; fest auch 4 1/2 Proz. Rumänen.

Regie Nachfrage bemerkte man in verschiedenen Bankaktien, wobei Gerichte von Interessenten käuflich erwarben. Sehr gefragt Diskontogesellschaft, Metallbank und Deutsche Bank.

Für die Aktien des Anilinkonzerns trat lebhafter Kaufwiller hervor. Durch feste Haltung zeichneten sich besonders Badische Anilin (plus 2 350 000), Elberfelder, Holzverkohlung und Rütgerswerke aus. Von Elektrizitätspapieren setzten Licht und Kraft höher ein, Lahmeyer steigend; auch sonst sind diese Werte wieder gesucht.

Der Montanaktienmarkt lag vorwiegend sehr fest. Harpener, Phönix Bergbau, Gelsenkirchen besonders bevorzugt. Oberschlesische Werte standen in größerer Nachfrage. Soweit zu ersten Kursen Maschinen- und Metallaktien gehandelt wurden, fielen Hedderheimer Kupfer und Lokomotiven Kraus durch feste Tendenz auf.

Schantungbahn scharf anziehend. Zellstoff Waldhof und Aschaffenburger sehr gesucht. Zuckeraktien zeigten nach oben; sehr gesucht Oststein. Höher Tiag, Kasseler Straßenbahn, Schnellpressen Frankenthal, Gothaer Waggonfabrik, Spinnerei Hamerssen, Wayß & Freytag, Riebeck-Montan steigend.

Berliner Börse.

w. Berlin, 20. Aug. Die beträchtliche Steigerung der Devisenkurse am Vormittag gab Anlaß zu weiteren Käufen am Effektenmarkt. Die damit einsetzende Aufwärtsbewegung der Kurse blieb aber im Umfang weit hinter den Devisenpreisen zurück. Auch gestaltete sich die Tendenz bei einzelnen Valutapapieren sehr unregelmäßig. Vereinzelt führten Gewinnrealisierungen auch bei schweren Papieren zu kleinen Rückgängen.

Namhafte Erhöhungen erfuhren naturgemäß Valutapapiere. Eine sensationelle Steigerung um annähernd 500 Prozent wiesen im Freiverkehr 1902er Russen auf, die als Valutapapiere gehandelt werden. Der Verkehr war im weiteren Verlaufe sehr gering bei einiger Neigung zur Abschwächung im Zusammenhang mit einer leichten Ermäßigung der Devisenkurse bei der amtlichen Feststellung.

5 Prozent Bad. Elektr. Kohle 30 Millionen.

Nachbörse.

Berlin, 20. Aug. (Drahtber.) An der Nachbörse behielt die Tendenz ihren festen Charakter, doch war der Verkehr an sich sehr ruhig. Interesse bekundete sich nur auf dem Bank- und Petroleummarkt. Hier wurden Darmstädter mit 7100, Barmer mit 1600, Diskonto Kommandit mit 17 000 genannt. Für Deutsche Erdöl wurden 29 000, für Deutsch-Petroleum 10 250 genannt. Der Montanmarkt lag still. Von fremden Renten zogen Zolltürken auf 16 000 an. Dollar 4 200 000.

Variable Kurse.

Aufträge werden um 6000 M. nominal oder dem Vielfachen davon gehandelt. (Außer den festverzinslichen Werten, alles in 1000 Prozent)

Berlin, 20. Aug. (Drahtber.) Dollarschatzungen 3900, 3975, 4000; Hapag 18 500, 20 000; Hamburg-Süd 19 000, 20 500; Nordd. Lloyd 6950, 6750; Bank f. el. Werte 4500, 4600, 4500; Mitteld. Creditbank 1300, 1375, 1575, 1650; Commerzbank 3300, 3200; Dresdener Bank 4000, 4400; Oesterr. Credit 930, 950; A.E.G. für Anilin 10 000, 11 500, 12 500; A.E.G. 4750, 5000, Bad. Anilin 10 000, 11 500, 11 000; Bergmann 6000, 7000; Berl. Anh. Masch. 3600, 3500, 3700; Bochumer Guß 48 000, 50 000; Buderus 12 500, 13 000, 14 000; Daimler 1800, 1975, 1900; Deutsch-Luxemb. 39 000, 40 000; Deutsche Kabel 1980, 2000; Deutsch Kali 26 000, 25 000; Gelsenkirchen 45 800, 46 000; Hamerssen 4300, 42 000;

Harpener 58 000, 60 000; Hirsch-Kupfer 23 000, 22 000, Höchster Farbw. 9000, 9750; Lahmeyer 5800, 6500, 6750; Laurahütte 27 000, 28 500, 29 000; Mansfelder 9000, 9750; Oberbedarf 14 750, 15 500, 16 500; Rhein Stahl 26 000, 28 000, Rombacher Hütte 11 900, 12 250; Rütgers-Werke 8000, 9500; Zellstoff Waldhof 3500, 4000; Deutsch Erdöl 24 000, 25 500.

Mannheimer Produktenbörse.

(Eigener Bericht).

K. Mannheim, 20. Aug.

Angeregt durch die neuerliche Steigerung der Devisen verkehrte der heutige Produktenmarkt in sehr fester Haltung. Gefragt blieb hauptsächlich rollende Ware, da die Käufer dadurch noch ein Ersparnis an Fracht herauswirtschaften können. Die Preise lauten im Vergleich zum vorangegangenen Börsentage durchweg höher. Man nannte zwischen 12 und 1 Uhr: Weizen mit 17-18 Mill. Mark, Roggen 10-11, Gerste 10-12, Hafer 8,5-10,5, Mais 16, Weizenkleie 6,5-7, Malzkeime und Bietreiber 6,5-7, Weizenmehl, Basis 0, Mühlenforderung 31, zweihändig 28, alles per 100 kg, Frachtparität Mannheim. Die mitteldeutschen Mühlen verlangten für mitteldeutsche Mehle von ähnlicher Beschaffenheit, wie unser Basismehl, 29 Mill. u. die zweite Hand 27 Mill. die 100 kg, ab mitteldeutschen Mühlenstationen.

Amtl. Notierungen: Weizen, loco 17-18 000 000, Roggen, loco 12 000 000, Braugerste 11-14 000 000, Hafer 10-12 000 000, Bietreiber 7-7,5 000 000, Preßstroh 1,4-1,5 000 000, gebundenes Stroh 1,2 000 000, Weizenkleie 6 000 000, Weizenmehl, Richtpreis 28-34 000 000, Rohmelasse 6 bis 6,2 000 000, Raps 18-20 000 000. Tendenz: fest.

Die Kolonialwaren Börse zeigte sehr feste Haltung bei weiter erhöhten Forderungen. Man notierte: Kaffee Santos 3,03-3,37 Mill. M., desgl. gewasch. 3,6-3,81 Mill. M., heutiger Zoll 1 258 530 M., Tee, mittel 7 Mill. M., gut 7,5 Mill. M., fein 8,2 Mill. M., heutiger Zoll 2 129 918 M., Kakao inländischer 1 Mill. M., holländischer 1,3 Mill. M., heutiger Zoll 1 560 000 M. und Reis, Burma, 450 000 M., alles per Kilo.

Industrien / Handel / Verkehr.

Rombacher Hüttenwerke A.-G. in Koblenz. In der in Hannover abgehaltenen a. o. H.-V. wurde der Antrag auf Kapitalerhöhung mit der Notwendigkeit begründet. Mittel für den Ausbau der Werke und der Tochterunternehmungen, namentlich der im unbesetzten Gebiet gelegenen, und für die Stärkung der Betriebsmittel bereitzustellen. Bei der dauernden Geldentwertung sei es erforderlich, sich durch Bereitstellung von Aktien, die alsdann je nach Bedarf verwertet werden sollen, eine Art wertbeständige Rücklage zu schaffen. Das Bezugsrecht der Aktionäre müsse deshalb auf einen verhältnismäßig kleinen Teil der neuen Aktien beschränkt werden. Sodann wurde beschlossen, das Aktienkapital um 45 Mill. Mark Stammaktien, die von 1. Juli 1923 an dividendenberechtigt sind, zu erhöhen. 12,5 Mill. sollen den Aktionären 1 zu 1 zu 100 000 Prozent zuzüglich Bezugsrechts- und Börsenumsatzsteuer angeboten werden. Der Rest soll im Interesse der Gesellschaft bestmöglichst verwertet werden. Sodann wurde beschlossen, den Sitz der Gesellschaft von Koblenz nach Hannover zu verlegen.

Interessengemeinschaft Gautsch - Stöhr. Die Verwaltung der Kammgarnspinnerei Gautsch bei Leipzig A.-G. beantragt eine Kapitalerhöhung von 25 auf 42 Mill. Mark, in der Hauptsache zur Anbahnung und Pflege näherer Beziehungen zur

Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. A.-G. in Leipzig-Plagwitz. Ein Austausch von Aufsichtsratsmitgliedern der beiden Gesellschaften hat schon stattgefunden, und ein neuer ist für die nächsten Hauptversammlungen in Aussicht genommen. Es ist ein Bezugsrecht 4:1 beabsichtigt.

Mich. Birk A.-G. in Tuttlingen ist in die Firma Mich. Birk A.-G. in Tuttlingen umgewandelt worden. Geschäftszweig ist die Fabrikation und Export von Verpackungs-Artikeln, Apotheken- und Hospitaleinrichtungen und Utensilien. Gesellschaftskapital 10 Mill. Vorstandsmitglieder sind die seitherigen Besitzer Andreas Birk und Hans Birk. Aufsichtsräte sind: Bankdirektor Karl Fünfgeld, Villingen (Vors.), Christian Friz, Stuttgart, Dr. Korsch R.-A. in Mannheim. Es handelt sich um eine Familiengründung.

Kattowitz A.-G. für Bergbau u. Hüttenbetrieb, Kattowitz. Die zum 25. d. M. einberufene ordentliche Generalversammlung findet nicht statt.

Schiffahrt.

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie. Newyork: D. Resolute am 21. Aug. D. Thuringia am 23. Aug. D. Hansa am 30. Aug. — Philadelphia-Baltimore-Norfolk: D. Fürst Bülow am 24. Aug. — Boston-Baltimore-Norfolk: Ein Dampfer am 7. September. — Cuba-Mexiko: D. Schwarzwald am 25. Aug. D. Holsatia am 15. Sept. — Westküste-Nordamerika: D. Holger am 8. Sept. — Ostasien: D. Pfalz am 25. Aug. Engl. D. City of Karachi am 1. Sept., M. S. Ermland am 8. Sept. — Westindien: D. Sesostris am 24. Aug., D. Adalia am 7. Sept. — Süd-Amerika: D. Baden am 1. Sept., D. Altmark am 5. September, D. Frankwald am 15. Sept. — Levante: D. Attika am 22. Aug., D. Alexandria etwa am 28. Aug., D. Volos am 29. Aug. — Riga und Petrograd wöchentlich.

Von den Märkten.

Berliner Metallmarkt 20. Aug. Elektrolytkupfer 1 528 700, Raffinadekupfer 1450, 1500, Originalhüttenweicheblei 550, 600, Originalhüttenrohblei 740 770, Remetied-Plattzink 550, 600, Banka-Zinn 4300, 4500, Hüttenzinn 4100, 4300, Reinblei 2600, 2800, Antimon-Regulus 610, 630, Silber-Barren 97 500, 1 000 000.

Hamburger Metallmarkt. 20. Aug. Silber 95 000, 90 000, Zinkhütten 95 000, 90 000, Weicheblei, ab Lager 650, 580, ab Hütte 650, 580, raffiniert 650, 575, Banka-Zinn 5000, 4600, prompt 5200, 4750, Gold 16 1/2, 17 1/2 Mill.

Hamburger Altmetallmarkt. 20. Aug. Kupfer 59, 61, Rotguß 51,50, 53, Messing, leicht 35,50, 37, Messingspäne 38, 39, Messingguß 43, 45, Blei 18, 19, Zink 18,50, 19,50.

Amerikanischer Eisen- und Stahlmarkt. Das amerikanische Fachblatt Iron Trade Review, Cleveland, Ohio, kabelet über die Lage des amerikanischen Eisen- und Stahlmarktes: Die Rohblockproduktion war im Juli die geringste in diesem Jahr erreichte und betrug durchschnittlich arbeits-täglich 140 000 t, insgesamt 3 515 000 t, während die Höchstproduktion im April mit 157 000 t arbeits-täglich erreicht wurde. Der Stahlruhr wie auch andere Werke beginnen in dieser Woche mit der Abschaffung der 12 Stunden-Schicht. Die hiermit verbundenen Mehrkosten und Produktionsausfälle werden zu einer Verteuerung des Marktes führen. Die Kauffahrt hält an bei festeren Preisen. Die Norfolk Western Eisenbahngesellschaft kaufte 50 000 t Schienen zur Lieferung im nächsten Jahre. Gesteigerte Nachfrage nach Roheisen hält die Preise auf ihrer bisherigen Höhe. Von den Kaiserlich-Japanischen Eisenbahnen liegt eine Anfrage auf 11 000 t Schienen vor. Die Nippon Oel-Gesellschaft bestellte 20 000 t Weißbleche, davon 2/3 bei

amerikanischen, 1/3 bei englischen Werken. Der Ferromangan-Zwischenhandel bietet 5 \$ unter heimischen und britischen Preisen an.

Schulhefte nach Goldmarkrechnung. Der Verband deutscher Schreibheftefabrikanten hat Goldpreise eingeführt. Je 100 Hefte kosten 3 Goldmark.

Karlsruher Schleichviehmarkt vom 20. August. Es waren aufgetrieben: 12 Ochsen, 13 Bullen, 16 Kühe, 25 Färsen, 13 Kälber, 1 Weidemastschaf, 52 Schweine. Eine amtliche Kursnotierung konnte wegen geringer Zufuhr nicht vorgenommen werden.

Mannheim, 20. Aug. Dem heutigen Viehmarkt waren zugefahren: 77 Ochsen, 61 Bullen, 275 Kühe und Rinder, 129 Kälber, 55 Schafe, 560 Schweine, 12 Wagenpferde, 89 Arbeitspferde, 45 Pferde zum Schlachten.

Preise wurden nur für Pferde ermittelt und zwar für Wagenpferde 600 Mill. bis 1 Milliarde Mark, Arbeitspferde mit 1 Milliarde, Schlachtpferde 40-200 Mill. Mark.

Marktverlauf mit Großvieh und Kälber lebhaft, geräumt, mit Schweinen mittelmaßig, langsam geräumt, mit Pferden mittelmaßig.

Die Lage am Kaffeemarkt.

Die in der abgelaufenen Berichtswche eingetretene Beruhigung in der politischen Lage und am Devisenmarkt, sowie die schnellere Anpassung des Goldzollaufgeldes an den jeweiligen Dollarkurs bewirkte ein Aufleben des Geschäftes in verzollten Kaffees. Die Preise konnten bei verstärkter Nachfrage seitens des Konsums einige Schillinge anziehen und sind weiter im Steigen begriffen.

Das Goldzollaufgeld beträgt in der Zeit vom 18. bis einschließlich 24. August 96 809 900 Prozent, was bei einem Grundzoll von 65 Pfd. einem Zollsatz von M. 629 265 für 1 Pfd. Rohkaffee und M. 786 581 für 1 Pfd. Röstkaffee entspricht.

Der Weltmarkt zeigte eher festere Tendenz; es fanden einige Abschlüsse mit Brasilien, sowie einiges Geschäft in schwimmenden Rio Santos aus 2. Hand statt.

Letzte Notierungen je nach Qualität und Beschreibung bei einem Kurse von M. 20 000 000 für 1 £ Sterling: Santos (superior bis extra-pr.) Mark 600-700 000, gewasch. Zentralamerikaner Mark 850 000-1 100 000 per 1/2 Kilo, roh, unverzollt ab Stadtlager Hamburg. Zollsatz vom 15. bis 17. Aug. M. 276 770; vom 18. bis 24. August M. 629 265 für 1 Pfd. Rohkaffee. (Mitgeteilt von der Firma Morris A. Heß G. m. b. H., Hamburg 8).

Devisennotierungen:

w. Frankfurt, 20. August			
17. August		20. August	
Geld	Brief	Geld	Brief
Brüssel	174662,50	174637,50	214462,50
Holland	1596000	1604000	2074750
London	1770562,5	1779437,5	222631,35
Paris	221445	222555	278302,50
Schwiz	648375	651625	947875
Spanien	648375	641375	670167,5
Italien	169575	170425	214462,50
Lissabon	698250	701750	877800
Dänemark	648375	651625	882800
Norwegen	1047375	1050625	837037,50
Schweden	107375	107700	113925
Helsingfors	107375	110275	141645
Newyork	4189500	4210500	4937650
Wien (alties)	6135	6185	7080
Dtsch. Oest.	19950	20050	27030
Budapest	120697,50	121302,50	151620
Prag	22942,50	23057,50	25062,50
Sofia			24937,50
Agram			25062,50

w. Berlin, 20. August

17. August				20. August			
Gold		Brief		Gold		Brief	
Amsterdam	1256850	1263750	1555925	1674775			
Brüssel	141645	142350	1874750	2105250			
Christiana	528575	531325	688275	691725			
Kopenhagen	554810	557492,5	788025	791975			
Stockholm	648787,5	652425	1127175	1132825			
Helsingfors	67780	68280	117705	119295			
Italien	135660	136340	181545	182445			
London	14563500	14635000	19251750	19348250			
Newyork	3192000	3208000	4189500	4210500			
Paris	275550	276440	325410	326590			
Schwiz	678580	681450	766040	769200			
Spanien	438900	441100	574650	577440			
Wien (alties)							
Dtsch. Oest.	4589,50	4611,50	5985	6015			
Prag	9275	9425	124687	125313			
Budapest	17955	18045	23441	23650			
Lissabon	122193	122807	139550	140350			
Bulgarien	26932	27068					
Buen-Aires	1047375	1052225	1396500	1403500			
Japan	1556100	1561900	2034900	2045100			
Rio de Jan.	316210	316790	4139620	416037,50			
Novosibirsk	33915	34065					

Die kleine Ziffer bedeutet die Zuteilung in Prozent.

Devisenkurse im Freiverkehr

Mitgeteilt durch das Bankhaus Straus & Co. Karlsruhe.			
a) vorläufiglich		b) nachträglich	
Holland	1550-1950	1950-2300	
Schwiz	760-890	890-1030	
Paris	230-275	275-325	
Belgien	185-220	220-255	
London	19000-22500	22500-25500	
Newyork	4200-4950	4950-5700	
Italien	180-205	205-245	
Tendenz:		Tendenz:	
fest.		Kurse anziehend	

Unnotierte Werte.

Mitgeteilt von Baer & Blend, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 26

Alles circa in Tausend:			
Adler Kali	7000	Petersberg. Int.	—
Api	6500	Rastatter Waggon	2000
Bad. Lokomotivwerke	900	Rodi & Wienberger	5000
Becker Kohle	230	Russenbank	—
Becker Stahl	900	Sichel	—
Benz	4500	Slovan	—
Brown Boveri	1900	Tabak-Handels-A.G.	35
Deutsche Lastauto	1100	Teichgraber	1300
Deutsche Petroleum	900	Textil Meyer	350
Ufa	1300	Turbo-Motoren	34
Grindler Zigarren	350	Zuckerwaren Speck	200
Hansa Lloyd	1200	5% Bad. Kohlenw.-Anl.	2800
Heldburg. Vorrags-Akt.	1500	6% Mannh. Kohlenw.-Anl.	24000
Inag	800	7% Sächsische Braun-	3500
Inerkraftwerke	8000	kohlen-Anleihe	3500
Karstadt	900	5% Rhein-Main-Donau	3500
Knorz	200	Dollars-Anleihe	—
Krugschall	6500	5% Neckarwerke Gold-	3500
Landeswirtschaftsstelle	—	Anleihe	—
für das Badische Hand-	—	5% Preussische Kai-	4500
werk	—	Anleihe pro 100 kg	—
Melland Chem.	95	5% Sächsische Rzggr-	3500
Meurer Spritzmittel	800	wert-Anleihe d. Zgr-	—
Möninger Brauerei	1000	5% Sächs. Festwert-	—
Offenburger Spinnerei	1500	bank-Obligationen	2800

Frankfurter Kursnotierungen:

Deutsche Staatspapiere			
17. 8.		20. 8.	
5% 1. Dtsch. Anleihe	—	—	—
5% II	—	—	—
5% III	—	—	—
4 1/2% IV-V	2300	2500	
4 1/2% VI-VII	510	600	
4% 1924er	2900	3200	
4% Dtsch. Reichsanl.	60000	60000	
4% "	55000	51000	
4% "	45000	40000	
4% "	30000	28500	
5% Pr. Schatzan. 1923	—	—	—
5% "	—	—	—
4% Prus. Consols	27000	27000	
4% Bayern	20000	25900	
3 1/2% "	44000	47000	
4% Baden von 1901	—	—	—
" von 1908, 1909-14	25000	—	—
" von 1919	25000	—	—
3 1/2% abgest.	—	—	—
3 1/2% von 1902, 1904			